

Abweichendes Verhalten und Widerstand im Nationalsozialismus – ein Stationenlernen

Peter Adamski, Frankfurt am Main/Kassel



Bild: NS-Dokumentationszentrum
Mülheim
Edelweißpiraten.

Auch ihr Verhalten wich von der Vorstellung der Nationalsozialisten ab:
Eine Gruppe Edelweißpiraten in Mülheim

Was ist Widerstand? Kann man lediglich das Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 oder die aufrührerregenden Aktionen der Weißen Rose dazu zählen?

In einem totalitären System wie der nationalsozialistischen Diktatur musste es zwangsläufig ganz verschiedenen Arten von Unangepasstheit kommen. Einige davon lernen Ihre Schülerinnen und Schüler in diesen Stationenlernen kennen und entwickeln dabei einen differenzierten Begriff von „Widerstand“.

Klassenstufe: 9./10. Klasse

Dauer: 5 Stunden

Aus dem Inhalt:

Deserteure, Edelweißpiraten, Herbert-Baum-Gruppe, Swing-Jugend, Rosenstraße

Kompetenzen:

- die Vielseitigkeit unangepassten Verhaltens während der NS-Diktatur erkennen
- benennen, worin die Unangepasstheit der einzelnen Gruppen bestand
- einen differenzierten Widerstandsbegriff entwickeln

I/H1

Materialübersicht

Stunde 1 Unangepasstes Verhalten = Widerstand?

- M 1 (Ab/Ta) Unangepasstes Verhalten in der NS-Zeit
M 2 (Ab) Stationenpass

Stunde 2–4 Bearbeitung der Stationen

- M 3 (Tx/Bd) Station 1: Lange Haare – heiße Musik: Die Swing-Jugend (Information)
M 4 (Ab) Station 1: Lange Haare – heiße Musik: Die Swing-Jugend (Arbeitsblatt)
M 5 (Tx) Station 2: Zwei katholische Bischöfe melden sich zu Wort (Information)
M 6 (Ab) Station 2: Zwei katholische Bischöfe melden sich zu Wort (Arbeitsblatt)
M 7 (Tx) Station 3: Nicht wie die Schafe zur Schlachtkbank: Die Herbert-Baum-Gruppe (Information)
M 8 (Ab) Station 3: Nicht wie die Schafe zur Schlachtkbank: Die Herbert-Baum-Gruppe (Arbeitsblatt)
M 9 (Tx) Station 4: „An Rhein und Ruhr marschieren wir“: Die Edelweißpiraten (Information)
M 10 (Ab) Station 4: „An Rhein und Ruhr marschieren wir“: Die Edelweißpiraten (Arbeitsblatt)
M 11 (Tx) Station 5: „Wir wollen unsere Männer wiederhaben“: Die Frauen in der Berliner Rosenstraße (Information)
M 12 (Ab) Station 5: „Wir wollen unsere Männer wiederhaben“: Die Frauen in der Berliner Rosenstraße (Arbeitsblatt)
M 13 (Tx) Station 6: Nichts wie weg: Deserteure (Information)
M 14 (Ab) Station 6: Nichts wie weg: Deserteure (Arbeitsblatt)
M 15 (Tx) Station 7: Station ohne Titel (Information)
M 16 (Ab) Station 7: Station ohne Titel (Arbeitsblatt)
M 17 (Tx) Lösungen zu den Stationen

Stunde 5 Bewertung der Stationenarbeit

- M 18 (Gd/Ab) Was ist Widerstand? Ein Modell des Historikers Detlev Peukert

Reihe 27	Verlauf	Material S 2	Klausuren	Glossar	Literatur
-----------------	----------------	------------------------	------------------	----------------	------------------

M 1 Unangepasstes Verhalten in der NS-Zeit

Das nationalsozialistische Regime führte unzählige Vorschriften und Gesetze ein. Entsprechend gab es ganz verschiedene Formen, sich nicht an diese Vorschriften anzupassen. Natürlich gingen die Nationalsozialisten gegen solch unangepasstes Verhalten vor, indem sie die Betroffenen benachteiligten oder bestraften.

Unangepasstes Verhalten	Widerstand	Bezeichnung des Verhaltens
Flugblätter gegen das Regime verteilen		
Nicht in die HJ eintreten		
Den Hitler-Gruß verweigern		
Ein Attentat auf führende NS-Politiker verüben		
Kriegsgefangenen Lebensmittel zu-stecken		
„Feindliche“ Radiosender hören		
Den Krieg nicht mehr mitmachen und desertieren (sich von der Truppe entfernen)		
Sich im privaten Umfeld gegen das NS-Regime aussprechen		
Den Wehrdienst verweigern		
Sich durch Kleidung und Aussehen von der HJ unterscheiden		

I/H1

Aufgaben (10 Punkte)

1. Listet euch die verschiedenen Formen unangepassten Verhaltens durch.
2. Besprecht in den Gruppen, welche Verhaltensweisen ihr als „Widerstand“ bezeichnen würdet und warum. Kreuzt sie in der Tabelle an.
3. Überlegt bei den anderen Fällen, mit welchem Begriff ihr das jeweilige Verhalten bezeichnen würdet. Schreibt den jeweiligen Begriff in die dritte Spalte.

M 3

Station 1

Lange Haare – heiße Musik: Die Swing-Jugend

Information

a) Kurze Haare, große Ohren

Aus Frankfurt am Main ist folgendes Spottlied überliefert, das nach der Meinung von „Hofkonzert im Hinterhaus“ gesungen wurde:

Kurze Haare, große Ohren –
So war die HJ geboren!
Lange Haare, Tangoschritt –
Da kommt die HJ nicht mit!
Oho, oho!
Und man hört's an jeder Eck' –
Die HJ muss wieder weg!
Oho, oho!

Aus: Löwenthal, Richard; zur Mühlen, Patrik von (Hrsg.) Widerstand und Verweigerung in Deutschland 1933 bis 1945. Ditz Verlag, Berlin 1982, S. 184.

b) Swing-Jugend und Hitler-Jugend



Bild: Archiv Axel Waldhler

Swing-Jugendliche



Bild: picture-alliance/dpa

Hitler-Jugend

I/H1

M 7

Station 3

Nicht wie die Schafe zur Schlachtbank: Die Herbert-Baum-Gruppe

Informationsblatt

Geboren am 10.2.1912 in Moschin, Provinz Posen, gestorben am 11.6.1942 in Untersuchungshaft. Die Todesursache war entweder Folter oder Selbstmord, um weiteren Qualen zu entgehen.

Herbert Baum wächst in Berlin auf. Dort wird ihm die Ausbildung zum Elektroingenieur wegen seiner jüdischen Herkunft verweigert. Aus einer jüdischen Jugendgruppe kommt er 1931 zum Kommunistischen Jugendverband.



Herbert Baum

a) Schwierige Arbeitsbedingungen

Seit 1936 sammelt sich um ihn [Baum] eine Gruppe junger Kommunisten. Baum steht in Verbindung mit anderen Berliner Kommunisten, die [...] ebenfalls Widerstandsgruppen aufbauen. Die meisten Mitglieder seiner Gruppe sind jüdischer Herkunft. Herbert Baum muss seit 1941 in der „Judenabteilung“ der Berliner Elmo-Werke arbeiten und kommt dort mit anderen Zwangsarbeitern in Ve

Die Vervielfältigung der Flugblätter und Untergrundzeitungen ist nicht nur gefährlich, sondern auch teuer. Weil die Widerstandsgruppe um Baum nahezu völlig auf sich selbst gestellt ist und keine materielle Unterstützung durch andere Widerstandsorganisationen der KPD¹ erfährt, versuchen die Mitglieder, das dringend benötigte Geld für Matrizen² und Vervielfältigungsapparate auch durch Diebstahl zu beschaffen. [...]

Weil nur Nichtjuden eine Schreibmaschine benutzen dürfen, müssen die Texte von nichtjüdischen Gruppenmitgliedern [...] heimlich an ihren Arbeitsplätzen abgeschrieben werden. Im Keller der Wohnung von Herbert Baum werden die Matrizen vervielfältigt. Manche Flugblätter werden breit gestreut, manche gezielt an Angehörige bestimmter Berufe verteilt oder auf dem Postweg verschickt. Um die Kosten für diese Aktionen zu bestreiten, verzichten manche Mitglieder auf ein Fünftel ihres Wochenlohns.

Text: Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Hg.): Ausstellung „Widerstand gegen den Nationalsozialismus“. Loseblattsammlung Selbstverlag, Berlin 2007, Bl. 25.8.

Erläuterungen

¹ KPD = Kommunistische Partei Deutschlands

² Matrizen = Vorlage eines Schriftstücks für den Druck

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de